

Im Rahmen meines Bachelorstudium „Grundschullehramt“ hatte ich die Möglichkeit, ein Erasmus-Auslandssemester an der **Università degli Studi di Parma** zu absolvieren. Das Sommersemester 2025, welches in meinem Fall von Februar bis Juli andauerte, bot nicht nur akademisch, sondern auch kulturell und persönlich eine unvergessliche Erfahrung.



1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Als ich erfahren habe, an welcher Partneruniversität ich zugelassen wurde, habe ich versucht, mich so schnell wie möglich mit Leuten in Verbindung zu setzen, die bereits ihr Erasmus in Parma gemacht hatten. Sie haben mir viele hilfreiche Tipps gegeben – sowohl in Bezug auf die Kurse an der Universität als auch zum Bewerbungsprozess.

Der Bewerbungsprozess hat sich meiner Meinung nach etwas in die Länge gezogen, da immer wieder neue Unterlagen eingereicht werden mussten. Dennoch war alles gut machbar und im Endeffekt kein großer Aufwand.

2. Unterkunft

Ich muss zugeben, dass ich mich recht spät auf Wohnungssuche begeben habe. Mir war von Anfang an klar, dass ich in eine WG möchte, am besten mit Italienerinnen, damit ich gezwungen bin, Italienisch zu sprechen. Erst kurz vor Neujahr habe ich ernsthaft mit der Suche begonnen.

Meiner Meinung nach hatte ich wirklich Glück: Die einzige WG, die mir geantwortet hat, habe ich letztendlich (zum Glück) auch bekommen. Die Miete betrug 350 € kalt, damit gehörte ich zu denjenigen, die am wenigsten gezahlt haben.

Aus den Erfahrungen anderer weiß ich, dass auch das Wohnen in sogenannten Residenzen gut funktionieren kann. Je nach Residenz hat man dort entweder ein eigenes Zimmer mit Küche und Bad, eine Wohnung, die man sich zu zweit teilt, oder eine WG, in der man sich die Küche mit mehreren Personen teilt. Allerdings sollte man beachten, dass in den meisten Residenzen keine Übernachtungsgäste erlaubt sind.

Ein Hinweis speziell für Frauen: Ich würde nicht empfehlen, in der Nähe des Bahnhofs von Parma zu wohnen. Vor allem abends kann es dort unangenehm sein.

Zur Lage: Ich habe auf der östlichen Seite des Flusses und des Zentrums gewohnt. Meine Wohnlage war okay, ich war in zehn Minuten zu Fuß im Zentrum, und mit dem Fahrrad war alles, inklusive Supermarkt und Universität, sehr gut erreichbar. Generell ist in Parma alles mit dem Fahrrad gut zu erreichen, egal auf welcher Seite des Flusses man lebt. Wer direkt am Campus wohnt, hat es allerdings teilweise schwerer, vor allem abends oder nachts. Deshalb würde ich empfehlen, auch bei Kursen am Campus lieber zentrumsnah zu wohnen. Dort spielt sich einfach das meiste Leben ab.

3. Studium an der Gasthochschule

Ich studiere Grundschullehramt und habe ausschließlich Kurse im Bereich Erziehungswissenschaften und Psychologie belegt.

Anfangs hatte ich große Schwierigkeiten, mich im Kurskatalog zurechtzufinden. Wichtig zu wissen: Wenn man nicht gerade im Master ist oder Wirtschaft studiert, ist es schwierig, englischsprachige Kurse zu finden. Ich habe jeweils ein Kurs in Psychologie und ein Kurs in Bereich Erziehungswissenschaften mir anrechnen lassen können. Zusätzlich habe ich zwei Italienischkurse auf unterschiedlichen Niveaus besucht und so insgesamt 20 ECTS erreicht.

Für den Italienischkurs gab es einen intensiven und einen extensiven Kurs. Der Intensivkurs beginnt sehr früh (im Sommersemester bereits Anfang Februar), daher sollte man sich rechtzeitig darum kümmern.

Das Semester war in meinem Fachbereich – dem *Dipartimento di Discipline Umanistiche, Sociali e delle Imprese Culturali* – in zwei Blöcke unterteilt: Der erste ging von Februar bis März, in dem auch bereits Prüfungen stattfanden. Der zweite Block lief von April bis Mai, mit weiteren Prüfungen Ende Mai und im Juni.

4. Alltag und Freizeit

Parma ist wie gemacht für ein Erasmus-Semester! Die Stadt liegt zentral in Norditalien, sodass Tagesausflüge nach Bologna, Modena, Mailand oder sogar ans Meer problemlos möglich sind. Auch Rom und Neapel sind mit dem Zug direkt erreichbar – ganz ohne Umsteigen.

Die Stadt selbst ist überschaubar, bietet aber eine sehr gute Infrastruktur: Es gibt ein gut ausgebautes Busnetz, wobei sich die meisten Studierenden mit dem Fahrrad oder zu Fuß fortbewegen. Es lohnt sich auf jeden Fall, vor Ort ein günstiges Fahrrad zu kaufen und ein sehr gutes Schloss dazu! Fahrraddiebstähle sind in Parma keine Seltenheit, besonders in Bahnhofsnähe. Am besten gibt man das Fahrrad nach dem Aufenthalt an andere Erasmus-Studierende weiter.

Parma bietet viel für Studierende: Cafés, Theater, Museen und vor allem zwei große Parks, in denen sich bei schönem Wetter das Leben abspielt. Darüber hinaus gibt es viele gemütliche Cafés, Restaurants und Bars - schließlich gilt Parma nicht umsonst als kulinarisches Zentrum Italiens!

Meine liebste Beschäftigung waren die täglichen Aperitivi, die wir abends gemeinsam genossen haben. Das ESN Parma organisiert regelmäßig Veranstaltungen, Ausflüge, längere Reisen und Partys, so fällt es leicht, neue Leute kennenzulernen, und trotz der überschaubaren Größe wird es nie langweilig.

5. Fazit

Was meine Erasmus-Erfahrung besonders gemacht hat, war das authentische italienische Lebensgefühl, das sich durch alle Lebensbereiche zog – von der Kommunikation und Organisation des Studiums über die Kulinarik bis hin zum entspannten Lebensrhythmus.

Ebenso wichtig war die enge Gemeinschaft der internationalen Studierenden. Die eher kleine, gemütliche Stadt hat dazu beigetragen, dass man sich unter den Erasmus-Studierenden schnell kannte. Es entstanden Freundschaften, Lerngruppen und Reisegemeinschaften, die mein Semester in Parma geprägt haben.

Dieser soziale Rückhalt macht ein Auslandssemester besonders wertvoll: Man wächst nicht nur akademisch, sondern auch persönlich enorm.

Ich würde ein Erasmus-Semester in Parma jedem und jeder uneingeschränkt empfehlen. Wer offen für Neues ist, Lust auf eine intensive kulturelle Erfahrung hat und gleichzeitig akademisch nicht zu kurz kommen möchte, ist hier genau richtig. Ich würde mich jederzeit wieder für Parma entscheiden!